

Fotopräsidenten informieren : "analoge Lösungen unverändert gefragt"

Autor(en): **Zeiss, Carl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **8 (2001)**

Heft 16

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zeiss **Fotopräsidenten informieren:** **«analoge Lösungen unverändert gefragt»**

Unter dem Titel «Meet the Presidents» hatte Carl Zeiss kürzlich führende Repräsentanten seiner Geschäftspartner zum diesjährigen Pressesymposium eingeladen, um über aktuelle Fragen rund um die Fotografie zu diskutieren.

Carl Zeiss ist als Objektivhersteller weltweit tätig und so erstaunt es nicht, dass das Unternehmen eine neue Partnerschaft im Bereich digitale Cine-Produktion präsentierte. Die Kooperation mit Band Pro in Burbank, Kalifornien, zur Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von Hochleistungsobjektiven für digitale High-Definition-Filmkameras ist, gemäss den Ausführungen von Dr. Winfried Scherle, Geschäftsbereichsleiter Fotoobjektive, von strategischer Bedeutung. Zeiss geht davon aus, dass in Zukunft digitale Kinofilme stark an Bedeutung gewinnen und deshalb auch ein hoher Bedarf an entsprechend gerechneten Objektiven gegeben ist.

Amnon Band, hat seine Firma 1984 gegründet und verkauft, vermietet und wartet Aufnahmegeräte für Video und Kino-Produktionen. Er betonte, dass die Bedeutung des Objektivs zu oft unterschätzt werde: «Egal, wie teuer ihre Kamera ist, das Objektiv macht letztendlich das Bild», sagte Band. Die Qualität des Objektivs ist deshalb laut Band gerade auch bei Filmkameras entscheidend. Zeiss könne die von der Filmindustrie geforderte Qualität liefern.

Wie gross die Bandbreite der Objektivpalette bei Carl Zeiss ist, wird aus den weiteren, teilweise seit Jahrzehnten erfolgreichen, Kooperationen des Unternehmens ersichtlich. Neben Amnon Band waren Göran Bernhoff (Hasselblad), Paul Dume (Rollei),

Die Gelegenheit, über ein halbes Dutzend Top-Manager der Fotobranche zu treffen, bietet sich nicht alle Tage. Am Pressesymposium bei Carl Zeiss in Oberkochen liessen die Präsidenten einige interessante Statements verlauten.



Die Top-Manager stellen sich der Presse (v.l.n.r.): Thomas Weber-Capaul (Alpa), Amnon Band (Band Pro, USA), Peter Körsgen (Sony), Göran Bernhoff (Hasselblad), Winfried Scherle (Carl Zeiss), Wilhelm H. Hotes (Kyocera/Contax), Franz Kraus (Arnold & Richter), Paul Dume (Rollei).

Wilhelm H. Hotes (Kyocera/Contax), Peter Körsgen (Sony), Franz Kraus (Arnold & Richter), sowie Thomas Weber-Capaul (Alpa) am Symposium anwesend.

Göran Bernhoff betonte, dass Hasselblad Produkte für Profis und Semiprofis anbieten wolle, die «hohe Qualität mit grosser Zuverlässigkeit verbindet». Sowohl bei Hasselblad, wie auch bei Rollei ist

man sich aber der Tatsache bewusst, dass man sich intensiv um jene Fotografen bemühen müsse, die Qualität und Wertigkeit verlangen, auch wenn sie keine Profis sind. Bernhoff verwies darauf, dass über 70 Prozent aller digitalen Rückteile auf dem Markt entweder speziell für Hasselblad-Kameras konzipiert oder mindestens mit Hasselblad Kameras kompatibel

sind. Erstaunlich ist im übrigen die Tatsache, dass Hasselblad seinen Marktanteil im vergangenen Jahr markant steigern konnte. Insbesondere bei Studenten – und diese Aussage sollte später noch zu

Reden geben – erfreue sich die Hasselblad steigender Beliebtheit.

Wilhelm H. Hotes versprach, Kyocera werde auch in Zukunft mit Neuheiten im analogen und im digitalen Bereich aufwarten. Das scheint bei Rollel kein Thema zu sein, werden doch im Bereich Kleinbild für Amateure keine Neuentwicklungen mehr gemacht. Dafür engagiert sich Rollel weiterhin bei der Diaprojektion, im Programm sind beispielsweise ein neues Überblendgerät, das mit einem Magazin auskommt. Das Marktsegment Diaprojektion ist aber eindeutig schrumpfend, ein Umstand, der Hasselblad zum Ausstieg bewogen hat.

Interessantes war von Peter Körsgen zu hören: Bei Sony geht man davon aus, dass der Markt für Kameras für die digitale Fotografie bald grösser ist, als jener für Camcorder. Im übrigen ist man bei Sony überzeugt davon, dass der Kunde – trotz massivem



Bei der Justage wird die Auflösung der Halbleiterobjektive von Carl Zeiss auf Höchstleistung getrimmt. Im Bild: Ein Objektiv vom Typ Starlith 900 für die Belichtungswellenlänge 193 nm.

Preiskampf – bereits ist, für ein gutes Produkt einen höheren Preis zu bezahlen. Der Trend in der Unterhaltungselektronik geht laut Körsgen in Richtung Kombi-, bzw. Multifunktionsgeräte. Das heisst in der Praxis, dass künftig beispielsweise Foto- und Videokamera oder Handy und Autoradio in einem Gerät vereint werden. Zudem wird alles ans Internet angebunden, und zwar ohne PC.

Bereits im November bringt Sony einen Camcorder mit Internet-Anbindung (wieder einmal der kleinste) auf den Markt. Die Network-Handycam DCR-DC120 ist mit Bluetooth Technologie ausgerüstet, das heisst, dass keine Kabelverbindungen mehr nötig sind, um beispielsweise Bilder oder Videosequenzen ins Internet zu laden. Sony hat bei allen Aktivitäten ein klar definiertes Ziel: Die Nummer eins zu werden. Eine Ausnahme bildet aber offenbar die Profifotografie. Zwar bietet Sony auch Produkte für Studios an (zum Beispiel digitale Passbildsysteme), aber Pläne, selbst eine Profikamera auf den Markt zu bringen, scheinen bei Sony keine vorhanden zu sein.

Hochleistungsobjektive

Carl Zeiss und Band Pro führen DigiPrime-Objektive für HD124p ein Carl Zeiss und Band Pro geben eine Kooperation zur Entwicklung, Fertigung und Vermarktung von Hochleistungsobjektiven für das digitale High-Definition-Filmen bekannt. Carl Zeiss ist im Rahmen der Kooperation für die Entwicklung und Herstellung der Objektiv zuständig. Band Pro FilmVideo of Burbank, California, übernimmt Marketing und Vertrieb der Objektiv.

Das Objektivdesign wird so optimiert, dass es das Potential der besten HD-Kameras mit 2/3" Chips voll ausschöpft. Versehen mit einem B4-mount, einer mechanischen Schnittstelle zur Kamera, werden die neuen DigiPrime Objektiv spezielle Eigenschaften für die kinofilmartige Produktion mit HD-Kameras bieten. Erste Produkte werden festbrennweitige Hochleistungsobjektive sein.

Von der Kurzlebigkeit und der schnellen Produktfolge digitaler (Massen-) Produkte sind die Firmen Alpa und Arnold & Richter (ARRI) weitgehend unberührt. Alpa hat eine Nische gefunden, in der das Schweizer Unternehmen beinahe konkurrenzlos ist. Alpa-Kameras sind eigentliche Massanfertigungen, ausgelegt hauptsächlich für die gehobenen Ansprüche in der

bedauerte, dass das Segment des 16mm-Films von der Industrie vernachlässigt wurde. Kraus vertrat die Ansicht, die passive Rolle der Industrie, die Tatsache, dass keine neuen Kameras und Objektiv mehr angeboten wurden, habe den Untergang des Systems beschleunigt. Diese Thematik kam bei der anschliessenden Diskussion wieder zur Sprache. Die kon-

Auch bei Kyocera gibt man dem Mittelformat, insbesondere dem «kleinen» 6 x 4,5 cm-Format, grosse Chancen für die Zukunft. Ganz klar müsse hier mehr für den engagierten Hobby-Fotografen getan werden, denn der Markt drifte derzeit stark auseinander. Auf der einen Seite ist eine «Sofortbildmentalität» feststellbar, während sich auf der anderen Seite ein hoher

ZEISS Filmplanlage kritisch betrachtet

Am Rande des diesjährigen Pressesymposiums bei Carl Zeiss erläuterte Dr. Hubert Nasse den Zusammenhang zwischen der Planlage des Films und der Bildqualität. Amateur-Fotografen sind oft von der Qualität ihrer Bilder enttäuscht, weil diese trotz teuren Objektiv unerkklärliche Unschärfen aufweisen. Das Problem tritt nur vereinzelt auf und weder der Fotohändler noch das Labor haben dafür eine plausible Erklärung.

Des Rätsels Lösung ist der Film, der in manchen Fällen nicht exakt plan liegt. Je grösser das Filmformat, desto akzentuierter tritt das Phänomen auf. Da der Film – insbesondere in Magazinen von Mittelformatkameras – über Rollen geführt wird, kann es vorkommen, dass sich eine Art Memory Effekt bemerkbar macht. Der Film wölbt sich an einer Stelle, die vorher längere Zeit auf einer Umlenkrolle verweilte. Je

länger der Film zwischen den einzelnen Aufnahmen in der Kamera oder dem Magazin verbleibt, desto grösser ist die Gefahr, dass er sich wölbt. Diese Wölbungen können zwischen 50 und 400 Mikrometer liegen, sie treten ausserdem nur partiell auf. Deshalb kann es auch vorkommen, dass die resultierende Unschärfe entweder gar nicht bemerkt wird, oder nicht ins Gewicht fällt, weil sie in einer Bildpartie liegt, die ohnehin auf Grund der gewählten Schärfentiefe unscharf ist. Zudem ist das Problem bei geschlossener Blende in der Regel marginal.

Ärgerlich wird das Ganze natürlich, wenn – beispielsweise bei einem Porträt, das aus gestalterischen Gründen eher eine geringe Schärfentiefe aufweist – ausgerechnet der bildwichtige Teil unscharf wird. In der Praxis kann dem Übel am besten begegnet werden, in dem der Film gar keine Gele-

genheit erhält, sich zu wölben. Wird der Film nämlich nach dem Einlegen zügig durchbelichtet, tritt auch der Memory Effekt nicht auf. Bleibt er aber längere Zeit im Magazin, ist mit einem höheren Ausschuss zu rechnen. Viele Profi-Fotografen beziehen dies in ihre Arbeit ein und werten das jeweils zweite Bild eines Films im Vorhinein als Ausschuss.

Im übrigen wird oft vergessen, dass sich die Schärfentiefe bei vergleichbarer Brennweite und gleicher Blendenöffnung mit zunehmendem Bildformat verringert. Das bedeutet zweierlei: Erstens kann im Kleinbild eine grössere Schärfentiefe erreicht werden als im Mittelformat. Andererseits ist es nur im Mittelformat möglich, auch ohne extreme Brennweiten, bei Porträtaufnahmen den Hintergrund bewusst in weicher Unschärfe aufzulösen.

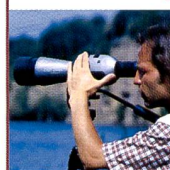
Landschaftsfotografie. Eine Alpa-Kamera dürfte unter normalen Umständen nicht nur Jahrzehnte, sondern gar für Generationen zuverlässig ihren Dienst versehen.

Auch bei ARRI legt die Klientel – Studios aus der Film- und Werbebranche – Wert auf Langlebigkeit. Filmkameras sind meist über Jahrzehnte in Betrieb und müssen vorwiegend eins: zuverlässig funktionieren. Der überwiegende Teil der Filmproduktionen wird immer noch auf 35 mm Filmmaterial aufgezeichnet, weil weder Video, noch digitale Aufzeichnungsverfahren die Qualität des Films erreichen. Erst die Postproduktion verläuft digital (Stichwort: Special Effects), für die Vorführung im Kino wird schliesslich alles wieder auf Filmmaterial kopiert. Franz Kraus

krete Frage an das Panel lautete: Wie lange gibt es den Film noch?

Hier erklärten Wilhelm H. Hotes von Contax und Göran Bernhoff von Hasselblad übereinstimmend, dass man nicht davon ausgehe, dass die analoge Fotografie dereinst nicht mehr existieren werde. Bernhoff verwies darauf, dass Hasselblad in den USA steigende Verkaufszahlen ausweise. Man sei überzeugt, dass auch in Europa ein riesiges Potential vorhanden sei. Allerdings, und dieses Problem wurde auch in persönlichen Gesprächen am Rande der Veranstaltung deutlich, wurde bemängelt, dass die Labors, die 120/220 Rollfilme verarbeiten, einerseits dünn gesät sind und andererseits oft keine befriedigende Qualität liefern.

Zeiss Spective



In diesen neu gerechneten optischen Systemen werden Fluoridgläser verwendet.

Das verleiht den Objektiv

superachromatische Eigenschaften – mit naturgetreuer Farbwiedergabe, hervorragende Detailerkennbarkeit und Vermeidung von Farbsäumen.

künstlerischer Anspruch und der Wunsch nach professioneller Qualität manifestiert. Ein interessanter Vortrag über den Zusammenhang zwischen Filmplanlage und Bildqualität von Dr. Hubert Nasse rundete das Programm ab. Ein interessantes Treffen, von dem man nur hoffen kann, dass es irgendwann, irgendwo eine Wiederholung findet.